Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 14

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bernd weich und feine Kartoffeln gar bekommt; wozu also die viele Klapperei, die nur die Bepackung er= schwert und boch schließlich verloren geht; fort fer= ner mit den großen Burften, Blechbuchsen, Kammer= reiniger (Gefangbuch) 2c. — Die Tracht der Offi= ziere ift zu auffallend; bie Epaulette konnen zwar abgeknöpft werden - aber offen gestanden, ist es ein eigen Ding bamit; jedem braven Offizier tommt ba= bei eine leife Scham, wenn er bazu schreitet; ber Soldat ift fehr aufmerkfam auf feinen Offizier, und gibt biefer nun von vornherein ein fleines Beichen von "Borficht", fann der Gindruck offenbar fein gun= stiger sein; eine Achselklappe von der Farbe des Re= gimente mit filbernen Bradabzeichen ware bei Bei= tem zweckmäßiger, und konnte bieje Ginrichtung mit eine Confequeng ber Mobilmachung fein; ben Sabel burch ben Rock zu ftecken, wie dies vorschriftmäßig, fällt zwar Niemandem im Felde ein, da man auf diese Art weder liegen noch sitzen kann; man follte aber ichon im Frieden eine zwedmäßigere Trageart einführen. Um so glänzender haben sich aber unsere Bundnadelgewehre bewährt und uns Alle mit hoher Buversicht erfüllt, — nur bleibt es heilige Pflicht, mit Energie babin zu mirten, baß ofonomischer mit ber Munition umgegangen und nicht zu viel "ge= fnallt" wird, wie beispielsweise bei Miffunde; nun, wir benten in funftigen Gefechten werden wir un= fere blauen Bohnen sparfamer schicken, - es muß Alles gelernt werden, und ber Krieg ift ja bie beste Schule. -

Bei ber Reiterei haben sich weniger ernstliche Uebelstände erwiesen; ber Selm hat für ben Reiter eine andere Bedeutung und ift eine wirkliche Schut= maffe, ba bas Sandgemenge ja bas eigentliche Gle= ment biefer Baffe ift; die Unbequemlichkeiten bes Belme muffen also mit in den Kauf genommen und als nothwendiges Uebel betrachtet werden. Dagegen hat sich der Kalpak (Pelzmüpe) der Husaren in kei= ner Weise bewährt; der Husar liebt ihn zwar wegen feiner geschichtlichen Bedeutung und blickt bei einem Durchmarsche burch eine Stadt ober Dorf tropig und ftolz unter ihm hervor. Aber man muß diesen Thurm einmal bei ftarkem Winde auf bem Ropfe fich ba= lanciren laffen und die zerdruckte Stirnhaut betrach= ten, wenn ber arme Ropf einmal Luft bekommt, um fich zu fagen, daß er fich überlebt habe; im Befechte fliegt er bei bem fleinsten Siebe herunter ober wird, was noch schlimmer ift, in's Beficht gebrudt. Der fleine hinter= und Vorderschirm schütt auch nicht hinreichend gegen die Sonne; wir meinen, die fran= gofischen und ruffischen leichten, fleidfamen Rappis laffen ben Sufaren nicht bas charafteristische Aus= sehen verlieren. Der Kuraß ber Kurassiere sollte ebenfalls zu den Batern mandern, wie dies bei vie= Ien Beeren bereits geschehen ift; er macht ben Rei= ter, besonders im Ginzelkampfe, überaus schwerfällig, überburdet ihn und das Pferd und schütt nicht ein= mal gegen forag einschlagenbe Spitgeschoffe auf nahe Entfernung. Db es zwedmäßig ift, bem Reiter eine weit tragende, ficher schießende Baffe zu geben, ift eine Streitfrage; Friedrich ber Große wollte bie Schußwaffe ber Reiterei nur als Larmzeichen ange- waltung wurden vom Bundesrath bestätigt wie folgt:

wandt wiffen. Der Reiter foll nur wild und ichnei= big auf ben Feind anstürmen, wenn es zum Angriff fommt, beim Streifen kommen und verschwinden ohne Geräusch, mit Bligesschnelle; aber felten wird er in die Lage kommen, beim "Reiten der Achte", feinen Mann mit bem Zundnadelfarabiner niederzuschießen. Auf weitere Einzelheiten über etwa nothwendige oder wünschenswerthe Beranderungen fin der Bepackung, Bäumung 2c. wollen wir uns nicht einlaffen; jeder Rittmeister hat darüber feine absonderlichen Ausich= ten. - Bei ber Artillerie zeigte fich wieber ber Belm als fast noch nutloser, wie bei ber Infanterie. Wann kommt ein Kanonier in die Lage, seinen Ropf por Sabelhieben zu schützen? Das muß eine ver= zweifelte Lage fein, wo es bann auf einen Schabel mehr oder weniger nicht ankommt; bagegen hindert er ungemein bei der Bedienung des Geschützes, Auf= und Absiten zum Gefecht, Abproten ic. Die Fuß= artillerie leibet außerbem noch in Betreff ber Stiefel an bemfelben Uebel, wie die Infanterie; bobe, bis über bie Wade gehinde Schäfte find unerläßlich, wodurch uns auch der oft sehr komische Anblick er= spart wurde, wenn beim "Auffigen zum Gefecht" die Hosen heraufrutschen und bie garten Formen ber nackten Beine gum Vorschein kommen. Das' bie Wirfung der Geschütze anlangt, so haben die gezo= genen Felbrohre ben Erwartungen volltommen ent= fprocen, bagegen murbe bie Täuschung gerftort, baß die Raliber bis einschließlich 12 Pfund für alle Källe im Feld ausreichen burften; auf Panzerschiffe mar bie Wirtung mit Sohlgeschoffen im Grunde nicht bedeutend, trot der außerordentlichen Trefffähigkeit; Gifenplatten von 2 bis 4 Boll Starke verlangen Vollkugeln von mindeftens 24 = Pfundern. Ob es möglich ift, ben fehr fritischen Augenblick, wo ein fterbenbes ober verwundetes Stangenpferd muthend um fich schlägt und nur mit tuhner, raftlofer Tha= tigfeit aus bem Befchirre ausgelost werben fann, burch gründlichere Uebungen in diefer Richtung vor= gubereiten, muß Fachmannern überlaffen werben; aber wie oft hangt bas Schicksal eines Beschützes von dem schnellen Verrichten Dieser Arbeit ab? -Bei ben Bionnieren findet in Bezug auf Unifor= mirung alles für bie Jufanterie Befagte noch gro-Bere Anwendung; das Gewehr ift außerdem viel zu lang und schwer, und wurde der gezogene Rarabiner (Bundnadel=) der leichten Reiterei etwas verandert, für die etwaigen Gefechtslagen diefer Truppen voll= fommen ausreichen und den Mann, der mit schwe= rem Schanzzeug behangen ift, wefentlich erleichtern. Sur of Courts, a court

Militarische Umschau in den Rantonen. Februar und Marg.

porty to the college of the act of the

a, water laugher - **tracket** outwood if

ng transant selat salah s

Bundesftadt. Die Beamten ber Militarver=

- A. Kanglei. 1. Sekretär: Major Feiß, Bureau= def; 2. Sekretär: C. Berger; 3. Sekretär: L. A. Desgouttes.
- B. Abjunkt und Oberinstruktor: S. Wieland von Bafel.
- C. Auf bem Artilleriebureau, Bureauchef: S. Bleuler.
- D. Berwalter bes Materiellen: R. Burftember= ger.
 - E. Pulververwalter: 3. 3. Sträßler.
- F. Oberfriegskommiffariat. Oberfriegskommiffar: G. Liebi. Chef bes Speditionsbureaus: G. Pauli. Chef bes Revisionsbureaus: J. Stapfer.
- G. Inspektoren und Waffenchefe. Genie: Aubert; Artillerie: Herzog; Kavallerie: Ott; Scharfschützen: Ieler.

Oberauditor: Blofch. Oberfelbargt: Lehmann.

Zum Inspektor bes 8. Kreises wurde für ben bemissionirenden herrn Oberst Kloß von Liestal herr Oberst Brändli von Rapperschwyl (Kt. St. Gallen) ernannt und als Stellvertreter Brändlis im 9. Kreis Oberstl. Merian in Basel, als Stellvertreter für ihn im 4. Kreis Oberstl. Meyer in Lichtensteig.

Als Oberinstruktor bes Genie wurde bestätigt herr Oberftl. Schuhmacher, und als Instruktor II. Rlaffe neu ernannt herr Oberlieut. Finsterwald von Stilli, At. Aargau.

Der Bundesrath hat das gesammte Instruktions= personal der Artillerie wieder bestätigt und neu ge= wählt als Instruktor zweiter Klasse den Hrn. Haupt= mann Bluntschli von Zürich, und als Unterinstruk= tor Hrn. Abjutant Bertschmann aus Baselland.

Da der Oberinstruktor der Ravallerie, Oberst von Linden, zum Direktor der Pferderegieanstalt in Thun ernannt ist, so hat der Bundesrath sich mit der Wiesderbesetzung dieses Postens beschäftigt und beschlossen, keinen Oberinstruktor der Kavallerie zu ernennen, sondern die Herren Oberstlieut. Quinclet und Scherer zu Instruktoren I. Klasse vorrücken zu lassen und benselben die Direktion der Schulen unter Oberaufssicht des Oberst-Instruktors der Armee zu übergeben. Die Stellen der Instruktoren II. Klasse werden zur Konkurrenz ausgeschrieden, diesenigen III. Klasse bleisben unbesetzt.

Nach ausgeschriebenem Konkurse ist bas Personal der eidgen. Scharfschüßeninstruktion folgendermaßen wieder bestellt. Oberinstruktor: eidg. Oberst Fogliardi. Instruktoren I. Klasse: Oberstl. Hartmann, Kommandant Schäfer und Oberstl. Fratecolla. Instruktoren II. Klasse: Ribi, Krapp, Fornallaz und Brunmer. Unterinstruktoren: Beher, Jeangros und Youlmy. Mit Ausnahme des Obersten Fogliardi hatten sich alle Genannten unverzüglich an die Instruktions=
1chule in Basel zu begeben.

herr Uttinger, Instruktor I. Rlaffe, hat auf fein Ansuchen die Entlaffung unter Verdankung der ge= leisteten Dienste erhalten.

Als Instruktoren im Sanitätswesen wurden bestätigt die Herren Dr. Engelhard in Murten und Dr. Ruepp in Sarmenstorf; als Unterinstruktoren Dr. Witschi in Thun und Dr. Burgisser in Bremgarten.

Die vom Artilleriebureau ausgefertigte neue Orbonnanz für bie gezogene Gebirgsartillerie hat bie Genehmigung bes Bundesrathes erhalten.

An den Abzügen des letten Blattes (No. XIII) bes topographischen Atlas der Schweiz wird gegen= wärtig sehr eifrig gearbeitet, so daß das Blatt dem= nächst zum Verkaufe kommen kann.

Die Regierung von Nassau hat, in Antwort auf analoge Erklärungen ber Schweiz, die Militärdienst= pflicht ber Schweizer im Berzogthum aufgehoben.

Das Militärbepartement hat dem Bundesrath über ben Bau ber Alpenmilitärstraßen Bericht erstattet. Die Oberalp= und Arenstraße werden unzweiselhaft noch im Laufe dieses Jahres dem Berkehr übergeben werden. An der Furkastraße sind die Arbeiten auf der ersten Sektion der Walliser Seite begonnen, und alle Maßregeln sind getrossen, dieselben im Frühling noch auf der Urner Seite in Angriff zu nehmen.

Der Bertrag mit der Ginwohnergemeinde Thun betreffend Landabtretung für den Kasernenbau wurde vom Bundesrath genehmigt. Derselbe beschloß ferener, den bisherigen Wald der Gemeinde Thierachern, der für die Schußlinie angekauft wurde, zu verednen und zu verpflanzen, damit er als Manövrirfeld für die Artillerie dienen könne.

Die Regierung von Schwyz hat auf die Einlabung des Bundesrathes beschlossen, die Rekruten ein Jahr nach der Aushebung in den Auszug einzuthei= len und für Kompletirung derselben die nöthige An= zahl von Jahrgängen beizubehalten.

Wallis erklärt fich bereit, die 280 fehlenden Prelaz-Burnand-Gewehre felbst anzuschaffen; der Bundesrath verlangt, daß dies in zwei Monaten geschehe und wird nachsehen.

Das neue Infanteriegewehr unterscheidet sich im Wesentlichen nicht viel vom jetigen Jägergewehr, blos ift basfelbe etwas langer und das Bajonnet ift vierkantig. Das Kaliber ift 35". Der Bundesrath hat nun feither Lieferungsverträge auf 6 Jahre ab= geschloffen mit folgenden Gesellschaften: Mit ber Inbuftriegesellschaft in Neuhausen für 3000 Stud per Jahr zu liefern, ben vereinigten Buchsenmachern ber Zentral= und Westschweiz 1000 Stud per Jahr, Sauerbrei in Bafel 1000 Stud per Jahr, ben ver= einigten Buchsenmachern ber Oftschweiz 1000 Stud per Jahr und ber Gesellschaft Erlach und Comp. in Thun 2500 Stuck per Jahr; — mithin 8500 Stuck per Jahr, welche alle'in der Schweiz fabrigirt wer= ben. Die geschmiedeten Laufstäbe hingegen bezieht ber Bundesrath vom Sause Berger in Wite (West= phalen) und übergibt fie ben verschiedenen Bescll= schaften zum Bohren und Fertigmachen; die roben Bajonnette und Labstöcke kommen von Solingen. Für jedes fertige Gewehr zahlt der Bundesrath 78 Fran= fen, man rechnet jedoch, bag bieselben mit den Un= kosten der Kontrolle 2c. auf 100 Fr. per Stuck zu fteben fommen.

Bern. Das bernische Kriegsgericht hat am 5. Februar folgenden Straffall behandelt: Joh. Jakob Uhlmann, von Whnigen, Soldat der ersten Jägersfompagnie des Bataillons Nr. 36, stand im Jahr 1862 in Seeberg als Knecht im Dienst. Er vers

fügte fich nach Bergogenbuchfee, um bei feiner Frau fein neues Jägergewehr zu einer veranstalteten Schieß= übung abzuholen. In Herzogenbuchsee begab sich Uhlmann mit seinem Schwager in eine Wirthschaft. Beide machten eine Branntweinzeche von 60 Rappen. Weil sie nicht bezahlen konnten, so behielt die Rell= nerin Uhlmann's Gewehr ald Pfand zuruck. Mehr= malige Aufforderungen bes Wirthes an Uhlmann, fein Gewehr herauszulöfen, blieben unbeachtet. 3m Marg 1863 murbe bann bas Gewehr von einem Militarbeamten beim Wirth erhoben und dem Beug= haus abgeliefert. Im Juni 1863 wurde Uhlmann bei Unlag bes Sangerfestes in Burgborf mit anbern Militars auf einen Tag zum Wachtbienst aufgebo= ten. Uhlmann verfügte fich zu einem Rameraben und bestimmte benfelben, unter bem falfchen Bor= geben, fein eigenes Bewehr fei von einem Dritten beschädigt worden und liege in Bern zur Repara= tion, ihm fein Jägergewehr zu lehnen. Rach bem Sangerfeste ging Uhlmann, nachbem er feine Eltern in Whnigen besucht hatte, in militarischer Ruftung per Gifenbahn nach Solothurn, logirte in einem Gafthof und machte eine Beche von Fr. 2. 80. Als er diese bezahlen follte, hatte er kein Belb. Deß= wegen behielt der Wirth das Gewehr als Pfand qurud. Uhlmann gab fich fpater feine Muhe, bas Bewehr herauszulösen, sonbern ließ die Sache ge= hen. Die folothurnische Zeughausverwaltung erhielt im Dezember 1863 von bem Berhaltniß Renntniß. Sie löste bas Gewehr bei dem Wirth heraus und fandte basfelbe ber bernifchen Beughausverwaltung unter Nachnahme ihrer Auslage von Fr. 3 zu. Der Aufenthalt des Uhlmann war mahrend langerer Zeit unbekannt. Im Jenner 1864 murde Uhlmann auf= gefangen, nach Bern transportirt und in Saft ge= fest. Die Geschwornen des Rriegsgerichts erblickten in der Handlungsweise des Uhlmann eine Berpfan= bung ber zwei Jägergewehre und erflarten benfelben beswegen einer Veruntreuung schuldig. Das Rriege= gericht biftirte bann bem Uhlmann eine einjährige Buchthausstrafe, Leiftung von Fr. 20. 55 Schaben= ersat (Reparationstoften ber beiben Gewehre) und Bezahlung ber Roften, mit bem Beifate, bag bas Gericht bei dem Großen Rathe den Antrag auf Um= wandlung der Zuchthausstrafe in eine dem Ber= schulben bes Uhlmann angemessene Gefängnißstrafe stellen folle.

— Am 7. Februar fand in Bern die vierte Bersammlung des bernischen Stabsoffiziersverseins unter dem Präsidium des Hrn. Oberst Brugger statt, und war besucht von 2 Obersten, 12 Kommandanten, 13 Majoren und 7 Aidemajoren des Auszuges und der Reserve. Aus den mehr als vier Stunden dauernden Berhandlungen verninmt man Folgendes: Durch die Statuten wurde eine Erweiterung des Bereins vorgenommen dadurch, daß von nun an die bernischen Offiziere des Kantonalstabes und des eidgen. Generalstabes als Mitglieder aufgenommen werden. In das Comité wurden gewählt, zum Präsidenten: Hr. Kommandant Luginbühl; zum Secretär: Hr. Major Schärer; zum Kassier: Hr. Major Schärer; zum Kassier: Hr. Major Säggi, alle drei in Bern wohn=

haft, und als viertes Mitglied von Amtes wegen: Br. Oberinstruktur Oberst Brugger. - Br. Major Scharer wies nach, daß durch Engrosanschaffung ber Bekleidungestoffe, Waffen, Cpaulettes 2c. für die Offiziere die ersten Ausruftungstoften berfelben um circa 30-40 Franken vermindert werden konnten, ohne bem Staate ein Opfer aufzuerlegen. Es wurde beschlossen, der Tit. Militärdirektion deshalb eine Borlage einzureichen. — Ueber die Mittel zur De= bung ber Stellung ber Unteroffiziere murbe fein be= finitiver Beschluß gefaßt. - In febr intereffantem Bortrage behandelte Gr. Oberft Brugger bas Thema: Rur eine Infanterie, und zeigte, daß bei ben jeti= gen Schießwaffen die Anwendung berfelben fo ver= ichieben fei gegen frubere Beiten, bag bie jegige Tattit nur noch eine leichte Infanterie verlange, baher die ganze Infanterie den fog. Jägerdienst tuch= tig verfteben muffe, um ihrer Aufgabe in allen Ber= baltniffen entsprechen zu konnen. - Bum nachsten Bersammlungsort wurde Biel gewählt, in der Hoff= nung, baß im funftigen Monat Mai bie Staate= bahn fahrbar sein werde.

— Die allgemeine Militärgesellschaft ber Stadt Bern, im letten Dezember gegrundet, entwickelte feit= her eine rührige und fruchtbringende Thatigfeit. Sie hielt alle Samftage fog. Wochenfitungen mit Bortragen ober Diefussionen von Mitgliedern bald über biefes, balb über jenes Thema, und alle Monate eine Monatsversammlung, zu hauptvorträgen über irgend einen wichtigen Gegenstand. Die Bahl ber Mitglieder ift auf 150 angewachsen, Solbaten, Un= teroffiziere, Offiziere, Instruktoren und Lehrer burch= einander. Bis jest behandelte Thema find befon= bere: bie Entstehung ber neuen Infanteriegewehr= Ordonnang mit den babei in Streit gewesenen Fra= gen; die Frage der Beirathogewehre und deren Er= fat burch eine Armatursteuer; bas Rabettenwesen und feine Mangel, befonders mit Bezug auf die Stadt Bern; die Debatten haben bereits zu Konferenzen und Berhandlungen mit Echrern geführt, die eine Berftandigung und einen erfreulichen Fortschritt in ber Sache versprechen. Ferner bas Turnen in ben Bolksschulen als nothwendiger Bestandtheil der ele= mentaren Wehrbildung; die Geschoffe bei der schwei= zerischen Armee mit Borweisung der Modelle von ber neuen Infanterie = und Stuperkugel von 18 Grammen Gewicht bis zur 50 Pfund schweren Bombe; die schweizerische Militartopographie mit An= leitung jum Berftandniß und Lefen ber Militarfarte; endlich ein Vortrag an der Monatsversammlung im Januar über militärische Theorie und speziell über bie Erplofion bes Schiefpulvers und ähnlicher Stoffe. Alt Bundesrath Stämpfli hielt einen intereffanten Bortrag über die baulichen Fragen der Stadt Bern mit besonderem Bezug auf die nothwendigen Mili= tärbauten.

nun an die bernischen Offiziere des Kantonalstabes und des eidgen. Generalstabes als Mitglieder auf= treises (Ober=Aargau) hielt am 7. Februar wiederum genommen werden. In das Comité wurden ge= wählt, zum Präsidenten: Hr. Kommandant Lugin= bühl; zum Secretär: Hr. Major Schärer; zum Kasser: zum Kasser: Dr. Major Schärer; duck des in Bern wohn= Das von ihm behandelte Thema war: "Die Kam=

pfesmeise ber Infanterie gegen die Ravallerie, und umgefehrt." - Um 13. Marg fand in Berbindung mit bem Offiziereverein des benachbarten Bofingen eine weitere Versammlung in Langenthal statt, wo= bei außer bem Vortrag eines Bofinger=Offiziers ein zweiter Bortrag bes Brn. Oberft Brugger: "Das Befecht von Melignano", auf ben Traftanden ftand.

Thun. Die hiefige Militargefellschaft mar Mon= tag ben 8. Februar versammelt. herr Instruktor Finsterwald hielt einen gründlichen und fehr faßlichen Bortrag über Gintheilung und Aufstellung ber Belt= lager und Konstruktion ber Baraken, hob auch bie Vor= und Nachtheile ber einen und andern Art von Lagern hervor. Herr Rommandant Howald behan= belte bie Artilleriebebeckung, ein Gegenstand, ber, wie er gang richtig bemerkte, bei ber Instruktion ber Infanterie viel zu wenig bedacht wird und beghalb hier um so zeitgemäßer erscheinen mußte. Nachher fand über das Gehörte freie Diskuffion ftatt.

- Schon oft ift angezeigt worden, wenn Betera= nen, die im Sahr 1798 gegen bie Frangosen bei Neuenegg und Fraubrunnen fampften, gestorben find; und biefen Winter, als ein folder in ber Gegend von Münfingen ftarb, hieß es, es fei wohl ber lette. 3m Emmenthal, zu Unterfrittenbach, leben aber gang nahe beisammen noch brei folche Rampfer. Johann Althaus, geboren 1779; Matthias Fanthaufer, ge= boren 1779, und Beter Baberticher, geboren 1780; alle Drei haben alfo Bein Alter von 254 Jahren. Die lettern Zwei besuchten eine Schule, ba fie ver= nommen, es werde ben Schülern ein Abschnitt ber Beschichte bes Ginfalls ber Frangosen erzählt. Fant= hauser stand bei Neuenegg, die andern Zwei bei Fraubrunnen. Ersterer that feinen ersten Schuß ge= gen die Frangofen, beim Laden bes zweiten traf eine Rugel fein rechtes Bein; mit Bulfe feines Gewehres schleppte er sich noch eine Strecke fort, bis er von Rameraben aufgehoben, in bas Spital gebracht, ihm bie Rugel aus bem Bein geschnitten und er nach 17 Tagen entlaffen wurde. Alle brei Beteranen find noch munter und fröhlich.

Lugern. Dr. Dberftl. Stocker ftellte im Großen Rath eine Motion, die sofort nach ihrer Begrundung erheblich erflärt und bem Regierungerath zu Bericht und Antrag zugewiesen worden. Sie lautet : "Der Regierungerath fei eingelaben, zu prufen, ob nicht ber effektive Personalstab unferes Bundeskontingen= tes (Auszug und Referve — 8953 Mann) bis auf ben Soll=Etat nebst Buschuß von 20% Uebergabli= gen, b. h. auf girta 7200 Mann zu redugiren fet, theils um die Dienstzeit im Auszug und in ber Re= ferve zu verfürzen, theile um fammtlicher, guin Bun= bestontingente gehörenben Mannschaft ben gesetlichen Militarunterricht ertheilen zu fonnen."

- In der "Lugerner Btg." wird in einem lan= gern Artikel auf die Vortrefflichkeit der Buholzer'= ichen Munition hingewiesen und namentlich bem Ba= pier, welches als Hulfe bazu verwendet wird, gegen= über dem Maschinenpapier, beffen man fich gur Un= fertigung der Batronen in Thun bedient, die vollste

mentartiges Sandpapier) durch feine Reinheit, Ba= higfeit und Dehnbarkeit bie Aufmerkfamkeit felbst ausländischer Militärautoritäten erworben habe.

(Fortsetzung folgt.)

Diejenigen Herren Offiziere, die im Besitz von Büchern aus der Bibliothek des verstorbenen Oberst Hans Wieland find, werden gebeten, dieselben franko dem Unterzeichneten zurückzusenden.

Heinrich Wieland,

Gibgen. Oberfilieut.

Berlag von Frang Lobed in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Der siebenjährige Krieg.

Bon Ferd, Schmidt.

Muftrirt von 2. Burger.

Mit 13 kostbaren Mustrationen in Holzstich. 3te Auflage. Glegant geh. 15 Sgr. ober 2 Fr.

In der Kunstverlagshandlung von Rudolf Lang in Basel ist soeben erschienen:

Costumes de l'Armée fédérale en en a la comesuisse.

Colorirt à Fr. 10 per Blatt. Schwarz à " 6 " "

Indem ich die verehrl. Herren Offiziere insbesondere und den schweizerischen Militärstand im Allgemeinen auf dieses sehr schön und correct ausgeführte Blatt aufmerksam mache, verbleibe ich hochachtungsvollst

Rudolf Lang.

Soeben ericheint bei Fr. Schulthef in Burich und ift in allen Buchhandlungen, in Bafel in ber Schweig= hauser'schen Sortimentsbuchhandlung (h. Amberger) zu haben:

Die

Lehre vom kleinen Kriege

W. Rustow.

23 Bogen mit 6 Planches. 8. br. 1 Thir. 24 Mgr. ្សារូកព្រះជា ១១៤៧០ នៅខាន់១៩ និកាសាស៊ី ១៩

In biefem neueften Werte bes geschätten Autors finden fich die Grundfate der Rriegekunft fur den fleinen und Bartheigangerfrieg mit ben Erfahrungen aus ben Kriegen ber neuern Zeit verarbeitet und burch Anerkennung gezollt, indem fich basfelbe (ein perga= Beispiele und Stizzen zur flaren Anschauung gebracht.